

Generationen im Interview

„Hört nicht auf, miteinander zu sprechen“



© Philipp Heier Photography

Katja Baumann, Dresden
Ärztin in Weiterbildung

beitet habe. Die Erfüllung dieses Traumes spielt somit eine zentrale Rolle in meinem Leben. Viele Entscheidungen – auch privater Natur – wurden dadurch maßgeblich beeinflusst.

Welche Eigenschaft oder auch welche Fertigkeit macht Sie als Ärztin für die Gesundheitsversorgung, für Ihr Krankenhaus besonders wertvoll?

Aktuell punkte ich sicherlich noch nicht mit tiefgreifender fachlicher Kompetenz und Erfahrung. Ich sehe meine Stärke aber in Kommunikation und Empathie sowohl im interdisziplinären Team als auch direkt mit den Patientinnen und Patienten.

Welches war das eindrucksvollste beziehungsweise nachhaltigste Erlebnis, das Sie mit einer Kollegin oder einem Kollegen oder mit Patienten einer anderen Generation hatten, an das Sie sich erinnern?

Ein einzelnes konkretes Erlebnis gab es für mich (noch) nicht. Nachhaltig beeindruckt bin ich aber immer wieder, wie insbesondere sehr kranke oder sehr alte Menschen oft mit dem Thema Tod und Sterben umgehen: mit viel Gelassenheit und tatsächlich auch viel Humor.

Was würden Sie unbedingt in Ihrem Beruf ändern wollen? Was würden Sie unbedingt so belassen und an die nächste Generation weitergeben?

Um etwas „unbedingt ändern“ oder „unbedingt belassen“ zu wollen, würde ich gerne noch etwas länger Erfahrung sammeln. Allerdings wünsche ich mir mehr Bewusstsein in unserer Gesellschaft für die vermeintliche Selbstverständlichkeit, mit der Ärztinnen und Ärzte, egal welcher Position, große Teile ihrer Freizeit der Arbeit schenken, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich mittels einer Zeitmaschine in ein anderes Zeitalter begeben könnten: Welches Zeitalter würden Sie gern als Ärztin erleben?

Ganz klar: die Zukunft!

Welchen Satz möchten Sie der nächsten Generation (der jüngeren oder älteren) gern mit auf den Weg geben?

Hört nicht auf, miteinander zu sprechen. ■

Wieviele Jahre Berufserfahrung haben Sie?

Kein Jahr – ich habe zum 1. Juli 2022 mit meiner Arbeit als Ärztin begonnen.

In welcher Fachrichtung, in welchem Bereich und in welcher Position sind Sie tätig?

Ich bin als Ärztin in Weiterbildung für die Innere Medizin im 1. Ausbildungsjahr angestellt.

Welche Rolle spielt das Arzt-Sein für Ihr Leben?

Ärztin zu sein, ist schon viele Jahre mein Traum, auf den ich lange hingear-

Anzeige

„Ich wünsche mir, dass medizinische Versorgung nicht als Dienstleistung am Kunden, sondern als Dienst am Patienten verstanden wird.“
Jenny Gullnick, FÄ für Allgemeinmedizin in Werdau

Neue Interviews und Stories auf www.aerzte-fuer-sachsen.de

ÄRZTE FÜR SACHSEN